



**Abendmusiken
im
Berner
Münster
2018**

Das
internationale
Sommerfestival

5. Juni – 4. September 2018
**«... und aus dem
Feuer gingen Blitze»**

Masterclass Orgel

Prof. Michel Bouvard | Toulouse/Paris
«Selon le bon goût» – Musique française classique
Oeuvres au choix de F. Couperin | N. De Grigny | L. Marchand
L.-N. Clérambault ...

Dienstag | 21. August 2018
09.30–13.00 Uhr
Orgelempore der Hauptorgel des Berner Münsters

Gebühren
> Aktive Fr. 50.–
> Hörerinnen und Hörer Fr. 30.–

Anmeldung bis 31. Juli 2018 an

—
Walter Schneider
Verein Abendmusiken im Berner Münster
Moosbühlstrasse 29
CH-3302 Moosseedorf

—
walter-schneider@bluewin.ch

Récital de master specialized performance Neue Musik

Donnerstag | 21. Juni 2018 | 20.00 Uhr
Berner Münster

Samuel Cosandey | Orgel | Klasse Daniel Glaus
Werke von Mauricio Kagel | Samuel Cosandey UA
Antoine Fachard UA | Gustav Mahler | Brian Ferneyhough
Freier Eintritt

WORTKLANGRÄUME

«DURCHSICHTIG»

Dienstag | 23. Oktober | 20. November | 11. Dezember 2018
08. Januar | 12. Februar | 12. März 2019

Jeweils 19.30 Uhr
Eintritt frei – Kollekte

«... und aus dem Feuer gingen Blitze»

«Des langues de feu de posèrent sur chacun d'eux», schreibt Olivier Messiaen über den ersten Satz seiner Pfingstmesse, mit dem Daniel Glaus den diesjährigen Abendmusikzyklus eröffnet. Messiaen zitiert aus der Apostelgeschichte jenen Augenblick, der seither als eigentlicher Keim der christlichen Bewegung gedeutet wird. Es ist das Zeichen, das die Apostel – stellvertretend die Träger der Bewegung – für ihre Mission befeuern soll, und das in der Kunst meist als erregten Aufbruch zum Ausdruck kommt, man denke etwa an die Darstellungen von Tizian oder El Greco.

Auftrag, Mission und schöpferische Erkenntnis wurden in alter Zeit jedoch mit Schreckensbildern in Verbindung gebracht. Von Feuerbällen, Fackeln und Blitzen ist denn auch in Ezechiels Vision, die Daniel Glaus zum Thema des diesjährigen Konzertzyklus angeregt hat, die Rede. Etwas Gewalttames scheint Ezechiels Auftrag anzukündigen. Der Strahlenkranz, die Aureole, aus denen Blitze zucken, steht indes für die Herrlichkeit Gottes, eine Bildsprache, die gemäss neueren Erkenntnissen bis auf assyrische Quellen zurückreicht.

Rätselhafte Zeichen, kreative Blitze, fulminante Virtuosität, Tanz und geistreiche Kombinatorik durchzucken die vierzehn Programme der diesjährigen Abendmusiken. Und wie die biblische Vision schreiten auch die Programme ein stilistisch wie historisch weites Feld aus. Von den «suoni del tasto» Frescobaldis, dem vielleicht ersten «Grossmeister» der Orgel, bis zu Helena Tulve, der experimentellen Komponistin aus Estland, reicht der Mantelwurf, in dem sich namhafte Gäste aus England, Frankreich, Deutschland und der Schweiz vorstellen. Die Schwalbennestorgel steht mehrfach im Zentrum des Geschehens und auf der winddynamischen Forschungsorgel sollen Geister aller Art beschworen werden. Erstmals präsentiert sich das junge Vokalensemble BERNVOKAL mit sechsstimmiger Vokalpolyphonie in den Abendmusiken. Einen Kontrapunkt setzt ein britisches Jugendblasorchester, indem es mit Hymnen und Tänzen auf seine eigene Weise an «The British Heritage» erinnert. Hier wie dort: Blitze aus einem feurigen Sommerprogramm!

Hanspeter Renggli | Präsident

Nach 22 Jahren an der Stadtkirche Biel wirkt **Daniel Glaus** seit 2007 an der Doppelstelle als Organist am Berner Münster und als Professor für Orgel und Komposition an der Hochschule der Künste Bern. Dazu ist er Professor für Komposition an der Zürcher Hochschule der Künste.

Neben seiner Konzerttätigkeit als Organist hat sich Daniel Glaus international auch als Komponist eines breiten Oeuvres einen Namen geschaffen. Dazu gehören Werke wie «In hora mortis», das Oratorium «Sunt lacrimae rerum», die «Komposition zu Meister Eckhart» und die «Vier Sefhiroth-Symphonien», auch viele konzertante Werke für verschiedene Besetzungen sowie zwei Kammeroperen.

2015 und 2016 wurden seine zwei Werke zu «Ruach» (Sinfonie für Stimmen «Ruach-Echoraum», Streichtrio «Ruach-Urhauch») vom SWR-Vokalensemble und den Swiss Chamber Soloists uraufgeführt, 2017 und 2018 seine grossbesetzten «Stein»-Kompositionen (Raumsinfonie «Steinhimmel» vom Vokalensemble Zürich, Ensemble Phoenix Basel, Cantemus Heiliggeist Bern, Ltg. Peter Siegwart, «Konzert für Orchester Steinwellen» vom Musikkollegium Winterthur, Ltg. Thomas Zehetmair).

1994 konzipierte Daniel Glaus die Renaissance-Hochwandorgel in der Stadtkirche Biel. Seit 1999 ist er Leiter des Forschungsprojektes «InnovOrganum», das mit seinen winddynamischen, zukunftsweisenden Prototyp-Instrumenten ein grosses Echo in der Fachwelt und in den Medien auslöste und bereits in mehreren Neubauprojekten zur Anwendung gelangt.

Auf seine Initiative hin fanden 1996 und 2015 der IV. und der V. Internationale Kirchenmusikerkongress in Ittingen und Bern statt.

Seit 2016 ist er als Kuratoriumsmitglied des Musikfestivals Bern mitverantwortlich für die Programmgestaltung.

Für sein breites Schaffen wurde er 2006 von der theologischen Fakultät der Universität Bern mit der Ehrendoktorwürde, 2009 vom Kanton Bern mit dem Grossen Musikpreis und 2017 von der Kulturstiftung Landis & Gyr, Zug, mit dem Kompositionsatelier London ausgezeichnet.

Olivier Messiaen | 1908–1992

«Les langues de feu» | Entrée aus der Messe de la Pentecôte

Julius Reubke | 1834–1858

«Der 94. Psalm» | Sonate c-Moll | 1857
Grave | Larghetto | Allegro con fuoco | Adagio | Allegro

Charles-Marie Widor | 1844–1937

«Symphonie romane» | 10. Symphonie | D-Dur | op. 73 | 1900
1. Moderato
2. Choral | Adagio
3. Cantilène | Lento
4. Final | Allegro

Konzerteinführung durch Daniel Glaus
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Susanne Maria Therese Doll, geboren 1956 in München, studierte 1972 bis 1979 an der Staatlichen Musikhochschule München Orgel, Cembalo (Hedwig Bilgram), Komposition (Harald Genzmer), Klavier (Kurt Bohnen und Aldo Schoen), Chorleitung (Fritz Schieri) und Orchesterleitung (Diethard Hellmann). Meisterkurse besuchte sie u. a. bei Michael Radulescu, Marie-Claire Alain und Floor Peeters.

Sie gewann diverse internationale Preise. Susanne Doll wirkte als Cembalistin in verschiedenen Kammerorchestern, als Orgel-Dozentin in Bayreuth, als Kirchenmusikerin in Landshut. Seit 1991 ist sie Titular-Organistin an St. Leonhard und an der Pauluskirche in Basel und betreut als künstlerische Leiterin das «Orgelspiel zum Feierabend», eine wöchentliche, seit 1973 bestehende internationale Orgelkonzertreihe.

Einen Schwerpunkt bildet zudem die Arbeit mit Laien. Sie hat Kompositionen für Orgel und Chor und Lieder nach Schickele für Mezzosopran und Klavier geschrieben sowie Bearbeitungen für Orgel von Bach über Debussy bis zu Pink Floyd, Santana, Piazzolla, Gershwin, Dvořák, Grieg und Brubeck. Als Organistin spielt sie mit Leidenschaft vor allem das Werk von Bach, Dupré, Duruflé und Messiaen.

Rudern

Reiner Kunze

Rudern zwei
ein boot,
der eine
kundig der sterne,
der andre
kundig der stürme,
wird der eine
führn durch die sterne,
wird der andre
führn durch die stürme,
und am ende ganz am ende
wird das Meer in der Erinnerung
blau sein

Hauptorgel

Marcel Dupré 1886–1971

«Le Monde dans l'attente du Saveur»

Allegro agitato, ma non troppo vivo
aus der Symphonie-Passion | op. 23 | 1924

Helena Tulve | geb. 1972

«It is a river in the mountains, I guess» | 2014

Johann Sebastian Bach | 1685–1750

«Aus tiefer Not schrei ich zu dir» | BWV 686

Susanne Doll | geb. 1956

«Rudern zwei» | Gedicht von Reiner Kunze
«Leben: Tanz»

Winddynamische Orgel

«Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und leer und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern ...» 1. Mose

Hauptorgel

Nicolas de Grigny | 1672–1703

Veni creator | en taille à 5

Maurice Duruflé | 1902–1986

Veni creator | op. 4 | Choral varié

Johann Sebastian Bach

«Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist» | BWV 667

Olivier Messiaen | 1908–1992

aus der Messe de la Pentecôte:

Communion | «Les oiseaux et les sources»
Sortie | «Le vent de l'Esprit»

Konzerteinführung durch Susanne Doll
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Dominik Susteck | geb. 1977 in Bochum ist seit 2007 Organist der Kölner Kunst-Station Sankt Peter, ein Ort des Dialogs von Glaube und Liturgie mit zeitgenössischer Kunst und neuer Musik. Neben Lehrtätigkeit an Hochschulen in Essen, Düsseldorf, Weimar und Köln machte Dominik Susteck mit modernen Improvisationskonzerten auf sich aufmerksam. Daneben spielte er zahlreiche Uraufführungen von Werken jüngerer Komponisten (Janson, Odeh-Tamimi, Pena, Froleyks, Kőszeghy, Ruttkamp, Seidl, Wozny u. a.). Sein überwiegend auf zeitgenössische Musik ausgerichtetes Repertoire (Herchet, Hölszky, Kagel, Ligeti, Rihm, Stockhausen, Stäbler u. a.) präsentierte er auf mehreren CDs bei den Labeln Wergo und Querstand in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Zweimal hintereinander erhielt er dafür den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. 2013 erschien von ihm die Schrift «Magier der Klänge: Der Komponist und Organist Zsigmond Szathmáry».

Als Komponist wurde er mit mehreren Preisen ausgezeichnet, dem Deutschen Musikwettbewerb, dem Preis Zeitgenössische Geistliche Musik Schwäbisch Gmünd, dem Klaus-Martin-Ziegler Preis u. a..

Hauptorgel

Wolfgang Rihm | geb. 1952
Fantasie | 1968

César Franck | 1822–1890
Prélude aus op. 18 | Andantino

Dominik Susteck | geb. 1977
Zeichen | 2016
«Morse» | «Funkfeuer»

César Franck
Fugue aus op. 18 | Allegretto ma non troppo

Dominik Susteck
Zeichen | «Schatten» | «Echos»

César Franck
Variation aus op. 18 | Andantino

Dominik Susteck
Zeichen | «Signal»

Winddynamische Orgel

Dominik Susteck
Geister

Konzerteinführung durch Dominik Susteck
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

«... und aus dem Feuer gingen Blitze»

«Zungen wie von Feuer»
Vokalpolyphonie zum Pfingstmysterium

BERNVOCAL

Fritz Krämer | Leitung
Daniel Glaus | Orgel

BERNVOCAL

Cantus > **Miriam Feuersinger** | **Jessica Jans** | **Felicitas Erb**
Sextus > **Alice Borciani** | **Seraina Perrenoud** | **Cécilia Roumi**
Altus > **Gabriel Jublin** | **Florencia Menconi** | **Victor Soares**
Tenor > **Michael Feyfar** | **Tobias König** | **Daniel Issa**
Quintus > **Robert Buckland** | **Ivo Haun** | **Tiago Oliveira**
Bassus > **Dominik Wörner** | **Christian Villiger** | **Breno Quinderé**

BERNVOCAL ist ein professionelles Vokalensemble für Alte Musik, das von seinem künstlerischen Leiter Fritz Krämer mit der Zielsetzung gegründet wurde, die Kulturszene von Stadt und Kanton um einen Klangkörper zu bereichern, mit welchem den bereits bestehenden Barockorchestern in Bern nun erstmals ein gleichrangiges Vokalensemble an die Seite gestellt wird, um – teilweise auch in gemeinsamen Projekten – die bedeutendsten Werke aus dieser Epoche in historischer Aufführungspraxis und auf höchstem Niveau zu Gehör zu bringen.

Sein Debüt gab das Ensemble 2013 mit Anthems von Henry Purcell. Es folgten weitere Programme mit Werken von Monteverdi, Schütz, Schein und Gesualdo sowie Bachs *Dramma per musica* «Geschwinde, ihr wirbelnden Winde».

Höhepunkte der nächsten Zeit sind Bachs «*Actus tragicus*» im Musikfestival Bern, Händels «*Alcina*» mit der Freitagsakademie sowie ein Projekt mit der Camerata Bern und Enrico Onofri.

Das Ensemble steht unter dem Patronat von Bundesrätin Simonetta Sommaruga.

Nebst BERNVOCAL leitet **Fritz Krämer** den Münsterchor Bern, den Konzertverein Bern, den reformierten Kirchenchor Herzogenbuchsee und den Oratorienchor Baselland. Er arbeitet mit Solisten wie Emma Kirby, Núria Rial, María Cristina Kiehr, Dorothee Miels oder Peter Kooij, Orchestern wie den Hamburger Symphonikern, der Camerata Basel, dem Capriccio Barockorchester Basel, OPUS Bern, dem Neuen Orchester Basel oder dem Akademischen Orchester Basel und Chören wie der Kölner Kantorei oder dem Monteverdi-Chor zusammen.

Fritz Krämer studierte Chordirigieren, Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg, Heidelberg und Bern. Ferner nahm er an Meisterkursen etwa bei Frieder Bernius, Mark Tucker und David Roblou teil und hospitierte bei Philippe Herreweghe.

Johann Sebastian Bach | 1685–1750
aus der Clavierübung III
Praeludium Es-Dur | BWV 552**Claudio Monteverdi** | 1567–1743
«*Adoramus te, Christe*» für 6 Stimmen**Johann Sebastian Bach**
«*Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit*» | BWV 669**Orlando di Lasso** | 1532–1594
«*Hodie completi sunt dies Pentecostes*» für 6 Stimmen**Johann Sebastian Bach**
«*Christe, aller Welt Trost*» | BWV 670**Claudio Monteverdi**
Missa «In illo tempore» | Parodiemesse über eine Mottete von
Nicolas Gombert für 6 Stimmen**Johann Sebastian Bach**
«*Kyrie, Gott heiliger Geist*» | BWV 671**Hans Leo Hassler** | 1564–1612
«*Hodie completi sunt dies Pentecostes*» für 6 Stimmen**Johann Sebastian Bach**
Fuga Es-Dur | BWV 552**Konzerteinführung** durch Fritz Krämer
um 19.15 Uhr im Hauptschiff**Eintrittskarten** zu Fr. 30.–
Schüler, Studierende Fr. 20.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Jean-Christophe Geiser ist einer der aktivsten Schweizer Musiker der internationalen Szene. Er verfolgt eine erfolgreiche Konzertkarriere, die ihn bereits zu mehr als 800 Konzerten in mehr als dreissig Ländern auf vier Kontinenten geführt hat. Er hat zahlreiche Aufnahmen gemacht, darunter mehrere im Schweizer Radio, Deutschlandradio, Südwestfunk, Radio Russland, für die Labels VDE-GALLO, IFO-Verlag und FNAC-Musik, u. a. die erste Version der Kunst der Fuge von Bach für Orgel und Klavier, durchgeführt mit Elisabeth Sombart, und sämtliche Werke für und mit Orgel von Julien-François Zbinden.

Bereits im Alter von 26 Jahren wurde er 1991 zum Titularorganisten der Kathedrale von Lausanne ernannt und wirkt seit 1993 als Orgelprofessor an der Musikhochschule von Lausanne, wo er derzeit für die Orgelabteilung verantwortlich ist. Er ist auch künstlerischer Leiter der Konzertgesellschaft der Kathedrale von Lausanne.

Er studierte in Bern und erhielt 1989 das Klavierdiplom (Otto-Seeger-Klasse) und das Solodiplom (Orgelklasse Heinrich Gurtner). Er gewann zweimal den Preis der Göhner-Stiftung, dank dessen er sich in Paris bei François-Henri Houbart weiterbildete, und folgte verschiedenen Interpretationswegen. Neben seinem Musikstudium studierte er Musikwissenschaft und Jura an der Universität Bern und erwarb sein Patent als Rechtsanwalt.

Er ist der Ursprung des Designs der neuen Fisk-Orgel der Kathedrale von Lausanne, die im Dezember 2003 eingeweiht wurde. Es ist das grösste Musikinstrument der Schweiz, ein Entwurf, der immer noch nicht veröffentlicht wurde. Es vereinigt in sich die vier Stilvarianten: Französische Klassik, deutscher Barock, französische Symphonik und deutsche Romantik. Es ist auch das erste von einem Designer, Giorgetto Giugiaro, entworfene Instrument.

Chororgel

Johann Sebastian Bach | 1685–1750
Concerto a-Moll | BWV 593Transkription von Vivaldis Konzert für 2 Violinen RV 522
I (ohne Angabe) | II Adagio | III Allegro
Fantasia super «Komm heiliger Geist, Herre Gott» | BWV 651

Hauptorgel

Louis Vierne | 1870–1937
Carillon | Allegro | des Pièces en style libre No. 21
Epitaphe | Lento | des Pièces en style libre No. 4**Richard Wagner** | 1813–1883
Vorspiel zu «Tristan und Isolde» | Transkription A. W. Gottschalch**Julien-François Zbinden** | geb. 1917
Interlude sur le nom de Tristan, op. 42 | 1966**Louis Vierne**
Carillon de Westminster | des Pièces de Fantaisie**Konzerteinführung** durch Jean-Christophe Geiser
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Jürg Brunner | Orgel | Bern
Ana Ioana Oltean | Flöte
Kaspar Zehnder | Flöte

Ana Ioana Oltean wechselte nach dem Studium an der Musikakademie Cluj-Napoca in die Klasse von Heidi Indermühle an der HK Bern. Solistendiplom und Eduard-Tschumi-Preis 2002. Master in Musikvermittlung und Weiterbildung in Traversflöte an der Musikhochschule Trossingen. Neben ihrer internationalen Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin ist Ana Oltean Initiantin von Meisterkursen und Lehrerbildungskursen. Ihr Buch «Die Rolle des Körpers im Instrumentalspiel» findet internationale Beachtung und bildet die Basis für ihre Lehrtätigkeit.

Kaspar Zehnder wurde in Riggisberg/BE geboren. Studium bis zum Solistendiplom in Bern bei Heidi Indermühle, anschliessend bei Aurèle Nicolet in Paris, Siena und an der European Mozart Academy. Internationale Tätigkeit als Solist, Kammermusiker und Dirigent. Flötist im Ensemble «mit vier» und im Ensemble Paul Klee. 2004–2012 Musikalischer Leiter am Zentrum Paul Klee. Seit 2014 Chefdirigent bei Theater Orchester Biel Solothurn TOBS. Seit 1999 künstlerischer Leiter der Murten Classics. Seit 2015 zudem künstlerischer Leiter des Festivals KlanGantrisch.

Ana Oltean und Kaspar Zehnder leben mit ihren beiden Kindern in Bern und haben seit 1999 auch unzählige gemeinsame Konzerte gegeben, u. a. Charles Koechlings vierstündigen Zyklus «Les Chants de Nectaire», welchen sie mehrmals integral zur Aufführung brachten.

Jürg Brunner ist in St. Gallen aufgewachsen. Klavier- und Orgeldiplom am Konservatorium Winterthur, Orgelsolistendiplom bei Eduard Müller in Basel. Über 20 Jahre betreute er die Kirchenmusik an der Ref. Kirchgemeinde St. Gallen Centrum. 2001 folgte die Berufung als Dozent für liturgisches Orgelspiel und Improvisation an die Musikhochschule Luzern. Seit 2003 lebt er in Bern, wo er während 9 Jahren die Organistenstelle an der Heiliggeistkirche Bern inne hatte. Seit seiner Pensionierung arbeitet er als freischaffender Musiker: Orgelkonzerte, Organistenstellvertretungen (Bern und Zürich), Continuist bei zahlreichen Ensembles.

Johann Sebastian Bach | 1685–1750
 Toccata, Adagio und Fuga C-Dur | BWV 564
 Sonate D-Dur für 2 Flöten und Basso continuo | BWV 1028
 Vorgängerefassung der Gambensonate

Willy Burkhard | 1900–1955
 Sonatine op. 52 | 1938
 Toccata | Trio | Tema con variazioni e Fughetta
 Canzona für 2 Flöten und Orgel op. 67a | 1947

Conrad Beck | 1901–1989
 Allegro scherzoso | aus Sonatina 1927

Kurt Anton Hieber | 1928–2008
 «Le Chant des Bacchantes» pour deux flûtes | op. 59

Louis Vierne | 1870–1937
 Final | Allegro aus 1. Orgelsinfonie | op. 14

Konzerteinführung durch die auftretenden Künstler
 um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

Eintrittskarten zu Fr. 30.–
 Schüler, Studierende Fr. 20.–
 Abendkasse ab 19.00 Uhr

Peter Solomon | Orgel | Zürich

Peter Solomon wurde 1953 in Plymouth England geboren und studierte am Royal College of Music in London Klavier, Orgel und Cembalo. Nach weiteren Studien mit Nicolas Kynaston in London, Michael Schneider in Köln und Marie-Claire Alain in Paris, war er 1979 Preisträger beim Internationalen Orgelwettbewerb in St. Albans.

Peter Solomon hat sich früh auf das Orchesterspiel spezialisiert. Seine weltweite Konzerttätigkeit führte ihn u. a. zu den Berliner und den Wiener Philharmonikern, zum London Philharmonic Orchestra, zum Israel Philharmonic usw. Auch mit Schweizer Orchestern arbeitet er laufend zusammen. Seit 1982 ist er Pianist und Organist im Tonhalle-Orchester Zürich. Als Solist trat er in Europa (u. a. Salzburger Festspiele und Lucerne Festival) sowie in Nordamerika und im Fernen Osten auf. Ausserdem ist er ein gesuchter Begleiter und Kammermusikpartner und blickt auf eine langjährige Zusammenarbeit mit Heinz Holliger und Maurice André zurück. Er ist Professor für Klavier an der Hochschule der Künste Zürich.

Charles Tournemire | 1870–1939
Improvisation sur le «Te Deum»

Nicolas de Grigny | 1672–1703
«Pange Lingua»

1. Pange lingua en taille à 4 | Plein jeu
2. Fugue à 5
3. Récit du Chant de l'hymne précédent

Dietrich Buxtehude | 1637–1707
Toccata d-Moll | BuxWV 155
«Nun komm, der Heiden Heiland» | BuxWV 211

Olivier Messiaen | 1908–1992
«Apparition de l'Eglise Eternelle» | 1932

Jehan Alain | 1911–1940
Deuxième Fantaisie | 1936
Trois Danses | 1937–40
Joies | Deuils | Luttes

Konzerteinführung durch Peter Solomon
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Nach Engagements in den Pfarreien Belmont-sur-Lausanne und Chailly-Lausanne hat **Benoît Zimmermann** die Organistenstelle der Pfarrgemeinde in Payerne übernommen. Seine Ausbildung schloss er bei Pierre Pilloud am Conservatoire populaire de musique de Genève und Jean-François Vaucher am Conservatoire de Lausanne ab, wo er den ersten Preis Virtuosität im Orgelspiel erzielte. Nach einer Ausbildung Theorie am Konservatorium absolvierte er auch musikwissenschaftliche Studien.

Im Austausch mit dem Orgelbauer der zwei mittelalterlichen Kirchen von Payerne, Jürgen Ahrend, verfeinerte er weiter das Verständnis für diese Instrumente und entwickelte seine Vorliebe für das barocke Repertoire. Seine Aktivitäten umfassen sowohl das Kirchenleben als auch die Pflege des Orgelrepertoires, Engagements als Continuo-Spieler sowie die Lehre und die Forschung.

Mit mehreren Solisten, Chören und Orchestern hat er regelmässig die Möglichkeit, bedeutende oratorische Werke und weitere geistliche Musik im In- und Ausland zur Aufführung zu bringen. Benoît Zimmermann unterrichtet Evangelische Hymnologie an der Musikhochschule Waadt-Wallis-Freiburg.

Italien

Giovanni Salvatore | nach 1600 – um 1688
Toccata Prima del Primo Tuono finto

Girolamo Frescobaldi | 1583 – 1643
Capriccio, F 15.26

Giovanni Salvatore
Canzone Francese Seconda del Nono Tuono Naturale

Michelangelo Rossi | um 1601/02 – 1656
Toccata Settima

Giovanni Salvatore
Corrente Seconda
Capriccio del Primo Tono
Toccata Seconda del Nono Tuono Naturale

Norddeutschland

Franz Tunder | 1614 – 1667
Praeludium
«Komm Heyliger Geist Herre Gott» | auff 2 Clavier
Cantzon

Matthias Weckmann | 1621 – 1674
«Kom Heiliger Geist Herre Gott»

Nicolaus Bruhns | 1665 – 1697
Praeludium in e | Pedaliter

Delphin Strunck | 1601 – 1694
Magnificat Noni Toni

Konzerteinführung durch Benoît Zimmermann
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Simon Johnsons Karriere als virtuoser Organist, Dirigent und Komponist ist bemerkenswert und vielseitig international. Er war an allen nationalen Anlässen beteiligt, die seit seiner Ernennung im Jahr 2008 in St. Paul's stattfanden, einschliesslich der Trauerfeier für Baronin Thatcher, dem Diamond Jubilee und dem 90. Geburtstag ihrer Majestät der Königin. Rezitals führten ihn durch ganz Europa und die USA sowie zu vielen der namhaftesten Veranstaltungsorte in Grossbritannien, darunter dem Royal Festival Hall Debüt im Jahr 2017. 2018 werden zwei Konzertreisen durch die USA folgen, zudem nach Skandinavien, Deutschland und in die Niederlande, sowie weitere Engagements in Russland und China.

Zu den neueren Verpflichtungen als Orchesterleiter mit der City of London Sinfonia gehörten Bachs Johannespassion, Bruckners Messe in e-Moll, Saint-Saëns' Symphonie Nr. 3, Messiaens «L'Ascension», Gershwins «An American in Paris» und Strauss' «Metamorphosen». Er spielte auch mit Ensembles wie dem London Symphony Orchestra, dem Royal Philharmonic Orchestra, den London Mozart Players, dem London Baroque, The Sixteen und The Cardinal's Musick. Er arbeitete mit Wes Anderson an dem mit Oscar, Bafta und Grammy preisgekrönten Soundtrack für «The Grand Budapest Hotel». Er ist einer der Organisten der Academic Board of The Royal College.

www.simonjohnsonmusician.com

Marius Monnikendam | 1896–1977
Toccata

Charles Hubert Hastings Parry | 1848–1918
Fantasia and Fugue in G | 1913

Igor Stravinskij | 1882–1971
«L'Oiseau de Feu»
Berceuse und Finale | arr. Maurice Besly

Jehan Alain | 1911–1940
Deux Danses à Agni Yavishtha | 1932

Louis Vierne | 1870–1937
Symphonie No. 3 | fis-Moll | op. 28 | 1911
I. Allegro maestoso
II. Cantilène | Andantino moderato
III. Intermezzo | Allegretto non vivo
IV. Adagio | Quasi largo
V. Final | Allegro

Konzerteinführung durch Simon Johnson
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Lee Stalder | Orgel | Bern
Benjamin Heim | Violoncello

Benjamin Heim besuchte die Schulen bis Quarta in Bern. Das Musikstudium erfolgte an der Hochschule der Künste in Bern, das er mit dem Lehrdiplom (Master of Arts in Pedagogy) für Violoncello abschloss. Das Konzertdiplom (Master of Arts in Performance) für Violoncello schloss er «mit Auszeichnung» mit Schwerpunkt Kammermusik des 19. bis 21. Jahrhunderts bei Conradin Brotbek, Patrick Jüdt, Ulrich Eichenauer und Elena Casoli ab.

Weiterbildungen folgten bei Louise Hopkins (GB) und Benjamin Schmid (Oesterreich), sowie Meisterkurse bei Peter Hörr (D), Pieter Wispelwey (NL) und Tomasz Strahl (Polen).

Benjamin Heim unterrichtet an den Musikschulen Langenthal, Riedholz und Luterbach.

Lee Stalder | geb. 1992, studierte Orgel bei Ursula Heim in Bern (SAMP/Schweizerische Akademie für Musikpädagogik) und machte die Chorleiterausbildung an der HKB. Dazu folgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Generalbass-Spiel sowie mit Jazz-Piano. Seit Oktober 2016 ist er Organist und Kantor an der Pauluskirche Bern. Dort ist er verantwortlich für die Leitung des Paulus-Chors, die Konzertreihe «paulusmusik» und die Musik in den Gottesdiensten. Seit 2017 unterrichtet er an der Musikschule Aaretal Cembalo und Orgel.

Johann Sebastian Bach | 1685–1750

«Komm, o Tod, du Schlafes Bruder»

Schlusschoral aus der

Kantate BWV 56 | «Ich will den Kreuzstab gerne tragen»

Richard Sturzenegger | 1905–1976

«Komm, o Tod, du Schlafes Bruder»

Choralphantasie für Violoncello und Orgel | 1941

Johann Sebastian Bach

Gambensonate g-Moll | BWV 1029

Vivace | Adagio | Allegro

Max Reger | 1873–1916

«Alle Menschen müssen sterben»

Choralphantasie op. 52 | Nr.1 | 1900

Konzerteinführung durch die auftretenden Künstler
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

Eintrittskarten zu Fr. 30.–
Schüler, Studierende Fr. 20.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

National Youth Wind Orchestra of Great Britain | NYWO
Glenn Price | Leitung
Yvette Murphy | Orgel

«The British Heritage»

Das **National Youth Wind Orchestra | NYWO** wurde ursprünglich 1968 vom Klarinettenisten Eric McGavin als British Youth Wind Orchestra gegründet. Seit 1986 nennt sich das Ensemble National Youth Wind Orchestra of Great Britain | NYWO. Die Leitung hatten zuerst Eric McGavin (1968-1970) und Harry Legge (1968-1989) inne. Knapp 5'000 junge Spieler hatten bisher die Möglichkeit, im Orchester zu musizieren, an den britischen Musikhochschulen zu studieren und in Orchestern, Ensembles und Organisationen der britischen Blasmusikszene zu arbeiten. Der Dirigent Simon Rattle ist der Schirmherr des NYWO.

Die NYWO trat im In- und Ausland auf, u. a. in St. John's, Smith Square, Royal Albert Hall, Duke's Hall, Cardigan Hall, Birmingham Town Hall, Oxford Town Hall, im Zeughaus in Teufen, in der Kartause Ittingen und im Rudolfinum in Prag.

Es trat in der Royal Albert Hall (Promenade Concert 2012) und dem Millennium Day der BBC Proms im Jahr 2000 auf, der von Kit Shepherd in Zusammenarbeit mit der BBC organisiert wurde. Während der Oster- und Sommerschulferien trifft sich das Hauptorchester zu Kursen von jeweils ca. neun Tagen. Der Unterricht wird von professionellen Musikern unter der Leitung bekannter internationaler Dirigenten gegeben. Im Anschluss an das Konzert im Rahmen der Abendmusiken wird das NYWO in Luzern auf dem Vorplatz des KKL das Lucerne Festival eröffnen.

Glenn D. Price ist ein kanadischer Dirigent, der als Direktor für Blasinstrumente am Cincinnati College-Conservatory of Music tätig war.

Price studierte an der Universität von Toronto und an der Eastman School of Music sowie an der Universität von Rochester und hat einen internationalen Ruf als einer der führenden Dirigenten seiner Generation. Als Dirigent auf der internationalen Bühne hat Price professionelle Ensembles, Studentenorchester und Bläserensembles in ganz Nordamerika, in Europa, Grossbritannien, Südamerika, im Nahen Osten und in Asien geleitet. Er ist der künstlerische Leiter des International Youth Wind Orchestra, leitet das IMC Concert Orchestra und ist Dirigent beim National Youth Wind Orchestra Grossbritannien.

Edward Gregson | geb. 1945
 «The Sword and the Crown» | Fanfare zum 1. Satz

Georg Friedrich Händel | 1685–1759
 «Royal Fireworks Music» | Overture

Kenneth Hesketh | geb. 1968
 Danceries | Set One
 I. «Lull me beyond thee»
 II. «Catching of Quails»
 III. «My Lady's Rest»
 IV. «Quodling's Delight»

Felix Mendelssohn | 1809–1847
 Allegro moderato e serioso
 aus der Orgelsonate f-Moll | op. 65/1

Leonard Bernstein | 1918–1990
 Symphonic Dances
 from «West Side Story» | 1957
 arr. by Paul Lavender
 Scherzo-Mambo-Cha-Cha | Maria-Fugue | Cool

Malcolm Arnold | 1921–2006
 Sarabande
 aus der Ballettmusik zu «Solitaire» | 1956
 arr. by John P. Paynter

Adam Gorb | geb. 1958
 «Awayday» | 1996

William Walton | 1902–1983
 «Crown Imperial» | Krönungsmarsch | 1937
 arr. by W. J. Duthoit

Konzerteinführung durch Glenn Price
 um 19.15 Uhr im Hauptschiff

Eintrittskarten zu Fr. 30.–
 Schüler, Studierende Fr. 20.–
 Abendkasse ab 19.00 Uhr

In den letzten 30 Jahren hatte **Michel Bouvard** eine Doppelkarriere als Konzertkünstler und Orgelprofessor. Als Interpret des französischen Repertoires anerkannt, wird er regelmässig eingeladen, international auf historischen Orgeln in Europa und in Konzerthallen in ganz Asien und Nordamerika aufzutreten. Der Orgelmusik von François Couperin gewidmet, wurde eine der ersten Aufnahmen Bouvards (1992) kürzlich wiederveröffentlicht und von der Zeitschrift Diapason zu einer der «indispensables» (unverzichtbare Aufnahmen des Jahres) gekürt.

Inspiriert wurde Michel Bouvard von seinem Grossvater, Organisten und Komponisten Jean Bouvard, der ein Schüler von Louis Vierne war. Er erhielt seine frühe Ausbildung am Pariser Konservatorium, wo er später in die Orgel- und Improvisationsklassen von André Isoir aufgenommen wurde. Im Jahr 1983 gewann Bouvard den ersten Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb in Toulouse. Er wurde 1985 von Xavier Darasse als Nachfolger für die Orgelklasse des Toulouse Conservatoire gewählt und organisierte Konzerte, Orgelführungen, Meisterkurse sowie den internationalen Orgelwettbewerb mit seinem Kollegen Jan Willem Jansen. Diese Bemühungen führten 1996 zur Gründung des internationalen Orgelfestivals Toulouse les Orgues, das Bouvard seit sieben Jahren leitet.

1995 wurde Bouvard zusammen mit seinem Kollegen Olivier Lamy zum Professor für Orgel am Pariser Konservatorium ernannt. Seit 1996 ist Bouvard Titularorganist der Cavaillé-Coll-Orgel in der romanischen Basilika St. Sernin in Toulouse. 2010 wurde er zu einem der vier Organisten der Chapel Royal im Schloss von Versailles ernannt.

Im Herbst 2013 wurde Bouvard eingeladen, als Professor in Residence der Fakultät für Orgel an der Eastman School of Music (Rochester, New York) beizutreten. Er hat 2015 eine Lehrresidenz an der Yale University und 2016 eine weitere an der Tokyo University of the Arts eingenommen.

César Franck | 1822–1890
Pastorale | op. 19 | 1863

Louis Vierne | 1870–1937
Deuxième Symphonie | op. 20 | 1902
I. Allegro risoluto ma non troppo vivo
II. Choral | Largo
III. Scherzo | Quasi presto
IV. Cantabile | Larghetto
V. Final. Maestoso | Allegro

Jean Bouvard | 1905–1996
Variations sur un Noël basque

Konzerteinführung durch Michel Bouvard
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Stanley Clark ist in Toronto, Kanada, geboren. Er studierte an der University of Toronto und am Royal College of Music in London. Er war Solo-Posaunist in zahlreichen Sinfonieorchestern: u. a. Kitchener-Waterloo Symphony, Winnipeg Symphony Orchestra, PACT Symphony Orchestra. Seit 1985 ist er Solo-Posaunist im Berner Sinfonieorchester. Zudem hat Stanley Clark in zahlreichen namhaften Orchestern wie RSO Frankfurt, Tonhalle Orchester Zürich, Kammerorchester Lausanne, The Halle Orchester, Royal Liverpool Philharmonic, Toronto Symphony gespielt. Seine kammermusikalische Tätigkeit umfasst Formationen wie das Canadian Chamber Ensemble, die International Brass Soloists und Ensemble ZERO.

1987 gewann Clark die Silbermedaille beim Internationalen Wettbewerb Prager Frühling, was zu zahlreichen internationalen Solokonzerten und Tourneen mit Symphonie- und Blasorchestern wie La Landwehr Fribourg, Symphonisches Blasorchester Vorarlberg, US Army Band, Heidelberg, National Capital Concert Band, Ottawa sowie zahlreiche Brass Bands führte. Es existieren zahlreiche CD-Aufnahmen mit Klavier, mit der Brass Band Berner oberland sowie die Symphonie für Posaune und Orchester von Ernst Bloch und die Welturaufführung von Claus Cornell's «Legend at Mary's Peak» mit dem Berner Sinfonieorchester.

Stanley Clark ist Professor für Posaune, Kammermusik sowie für Performance und Probespiel Training an der Züricher Hochschule der Künste. Als zertifizierter NLP Praktitioner und Strategic Intervention Coach, ist er ein gefragter Mental- und Performance-Trainer und gibt Meisterkurse für Solisten, sowie für Probespiel- und Performancetraining.

Chororgel

Anonymus | um 1700
«Sankt Thomas Sonate»**Georg Philipp Telemann** | 1681–1767
Sonate Es-Dur
Andante | Allegro | Andante | Vivace**Kaiser Joseph I** | 1678–1711
«Alma Ingrate»**John Bull** | 1562–1628
«Saint Tomas Wake» | Orgel solo**Georg Philipp Telemann**
Fantasie d-Moll | Posaune solo
Largo | Spirituoso | Allegro

Hauptorgel

Alfred Schnittke | 1934–1998
«Zwei kleine Stücke für Orgel» I
«Schall und Hall» | 1983
für Posaune und Orgel
«Zwei kleine Stücke für Orgel» II**Alexandre Guilmant** | 1837–1911
Morceau Symphonique | op. 88 | 1902**Malcom Forsyth** | 1936–2011
Soliloquy, Epitaph and Allegro | 1988**Konzerteinführung** durch die auftretenden Künstler
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore | Hauptorgel**Eintrittskarten** zu Fr. 30.–
Schüler, Studierende Fr. 20.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Berner Kantorei | Zürcher Kantorei zu Predigern
Collegium musicum mit historischen InstrumentenJohannes Günther | Leitung
Nuria Richner | Sopran | Jonathan Prelicz | Bariton
Hans-Jürg Stefan | Rezitation

Berner Kantorei und **Zürcher Kantorei zu Predigern** sind am Berner Münster und an der Predigerkirche in Zürich für die musikalische Gestaltung von jährlich ca. 27 bzw. 17 Gottesdienstfeiern sowie zwei bis drei Konzertprojekten verantwortlich. Das Repertoire der ca. 70 versierten, stimmlich geschulten Mitglieder umfasst geistliche Gesänge von Gregorianik bis zu zeitgenössischer Musik, regelmässig werden Auftragskompositionen zur Uraufführung gebracht. 1962 als Verein «Evangelische Singgemeinde» (ESG) gegründet, führen die Kantoreien ihre Aufgaben in Bern und Zürich einzeln und immer wieder auch gemeinsam durch.

Johannes Günther leitet seit 1998 die Chöre der ESG. 2002 übernahm er gemeinsam mit Stefan Albrecht die Leitung der Engadiner Kantorei und leitet seit 2003 den Berner Münster Kinder- und Jugendchor. Sein spezielles Engagement für Alte und Neue Musik führte zur Zusammenarbeit mit dem Schweizer Kammerchor, dem Berner Sinfonieorchester, dem Ensemble «Les cornets noirs», der Basel Sinfonietta sowie dem Barockorchester «Les Passions de l'Âme».

Die in Zürich geborene Sopranistin **Nuria Richner** studierte an der Hochschule Luzern Gesang bei Barbara Locher. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Master of Performance beendet sie zur Zeit den Studiengang Vokalpädagogik. Ihre Leidenschaft für zeitgenössische Musik ermöglichte ihr die Zusammenarbeit mit Komponisten wie Helmut Lachenmann. Sie ist als Konzert- und Oratoriensängerin tätig und sammelte im Luzerner Theater erste Opernerfahrungen, sie ist Preisträgerin der Stiftung Ruth und Ernst Burkhalter.

Der Bariton **Jonathan Prelicz** aus Arth-Goldau studierte bei Peter Brechbühler an der Hochschule Luzern Gesang und schloss die beiden Masterstudiengänge in Music Performance und in Vokalpädagogik erfolgreich ab. Beim Lucerne Festival war er unter Marcus Creed in Händels «Belshazzar» zu hören, auf der Bühne konnte man ihn im Luzerner Theater erleben: u. a. in Britten's «Beggar's Opera» und in der Uraufführung des Stücks «Sieben Briefe zur Begegnung» von V. Pozdejev.

Georg Philipp Telemann | 1681–1767
«Ein feste Burg ist unser Gott»

Heinrich Ignaz Franz Biber | 1644–1704
Streichersuite «Battalia»

Tomás Luis de Victoria | 1548–1611
«Ave Maria»

Anonym
«Salve Regina»

Tomás Luis de Victoria
«Regina coeli laetare»

Heinrich Ignaz Franz Biber
Streichersuite «Battalia» | II

Franz Tunder | 1614–1667
Kantate «Ein feste Burg ist unser Gott»

Iris Szeghy | geb. 1956
«Menschheit» | 2012
Kantate für Doppelchor | Streicher | Schlagzeug und Sopransolo

Konzerteinführung durch die auftretenden Künstler
um 19.15 Uhr im Hauptschiff

Eintrittskarten

Karten zu Fr. 45.– und 35.– | nummeriert
25.– | unnummeriert
Ermässigungen und weitere Infos siehe
www.kantorei.ch/konzerte

Vorverkauf

Internet > www.kantorei.ch | ab 6. August 2018
Bern > Münstergass-Buchhandlung | Münstergasse 33
Abendkasse ab 18.30 Uhr

Orgel Dispositionen

Münster Hauptorgel

Orgelbau Kuhn AG Männedorf, 1999

Hauptwerk | II. Manual C–a^{'''}

Winddruck 85 mm WS
Prinzipal 16' | alt
Bourdon 16' | alt
Octave 8'
Flöte harmonique 8'
Gambe 8'
Coppel 8' | teilweise alt
Octave 4' | alt
Hohlflöte 8' | alt
Dulciana 4' | alt
Quinte 2 2/3'
Superoctave 2' | alt
Mixtur VI 2 2/3'
Cymbel IV 1'
Cornett V | ab f^o
Bombarde 16' | alt
Trompete 8'

Brustwerk | I. Manual C–a^{'''}

Winddruck 65 mm WS
Principal 8'
Rohrflöte 8' | teilweise alt
Viola da Gamba 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Octave 2'
Waldflöte 2'
Larigot 1 1/3'
Sesquialtera II 2 2/3' + 1 3/5'
Krummhorn 8'
Tremulant
Mixtur 1'1/3'

Positiv | III. Manual C–a^{'''}

schwellbar | Winddruck 90 mm WS
Principal 8'
Coppel 8'
Salicional 8'
Octave 4'
Gedackflöte 4'
Nazard 2 2/3'
Octave 2'
Flöte 2'
Terz 1 3/5'
Mixtur IV 1'
Trompete 8' | alt
Tremulant

Schwellwerk | IV. Manual C–a^{'''}

Winddruck 95 mm WS
Bourdon 16' | alt
Principal 8' | alt
Bourdon 8'
Flöte 8'
Salicional 8' | alt
Voix céleste | alt
Octave 4' | alt

Nachthorn 4'
Spitzflöte 4' | alt
Quinte 2 2/3'
Octave 2' | alt
Flageolet 2'
Terz 1 3/5'
Fourniture V 2' | alt
Basson 16' | teilweise alt
Trompete harmonique 8'
Basson-Hautbois 8' | alt
Voix humaine 8' | alt
Clairon 4'
Tremulant

Pedal C–g'

Winddruck Labiale 90 mm WS
Zungen 100 mm WS
Principalbass 32' | alt
Principal 16' | alt
Subbass 16' | alt
Zartbass 16' | alt
Octavbass 8'
Violoncello 8'
Octave 4'
Octave 2' | alt
Mixtur IV 4'
Kontrabassposaune 32'
Posaune 16'
Fagott 16'
Trompete 8'
Clairon 4'

Spielhilfen

Manualekoppeln | II+I, II+III, II+IV, III+IV
Suboktavkoppel IV-II
Pedalekoppeln | P+I | P+II | P+III | P+IV
Setzerkombinationen | 32 Serien zu
8 Kombinationen, 4 Blöcke, USB-System
Registercrescendo
Mechanische Spieltraktur
Koppelhilfen
Mechanische Registertraktur | Schleif-
windladen | mit kombiniert einsetzbarer
elektronischer Traktur
Stimmtonhöhe | a1 = 440 Hz

Münster Chororgel Schwalbennest

Metzler Orgelbau Dietikon AG 1982

Hauptwerk | I. Manual

CD-d^{'''}
Praestant 8' ab F Prospekt
CD-E mit Hohlflöte 8'
Hohlflöte 8'
Octave 4'
Quinte 2 2/3'
Superoctave 2'
Terz 1 3/5'
Mixtur IV-VI 1'1/3'

Brustwerk | II. Manual

CD-d^{'''}
Gedackt 8'
Rohrflöte 4'
Waldflöte 2'
Quinte 1 1/3'
Regal 8'

Pedal | CD-d^{'''}

Subbass 16'
Trompete 8'
Tremulant
Pedalekoppeln | P+I | P+II
Traktur und Registratur rein mechanisch
Stimmung | modifizierte Mitteltonigkeit
| nach Tagliavini | Vogel St.Cosmae Stade |
Stimmtonhöhe | 440 Hz

Winddynamische Orgeln

Prototypen II und III
aus dem Forschungsprojekt INNOV-
ORGAN-UM der Hochschule der
Künste Bern mit Unterstützung
des Schweizerischen Nationalfonds |
Orgelbau Peter Kraul |
D-Herdwangen-Schönach | 2001/03
Forschungsteam
Peter Kraul | Orgelbauer
Johannes Röhrig | Orgelbauer
Daniel Debrunner | technische Beratung
Daniel Glaus | Projektleitung

Prototyp II

1 Manual c-c^{'''} | 2 Oktaven
Flöte 8'
Prinzipal 4'
Quintade 2 2/3' | überblasend
Doppelte Windversorgung |
Schwanzventile
Kegelventile in konischen Öffnungen |
Tonkzellen |
Regulierbarer Winddruck von 0 mm WS
bis 150 mm WS
Trakturübersetzung für die differen-
zierbare Einstellung der Proportion
Tastengang/Ventilgang
Tastentiefgang verstellbar von 0 mm bis
ca. 14 mm

Prototyp III

3 Manuale C-c^{'''}, Pedal C-g' | koppelbar
an alle Manuale
Manual 1 | experimentales Manual mit
Kegelventilen
Manual 2 | Koppelmanual
Manual 3 | traditionelles Manual |
Schwanzventile
Geteilte Schleifen | d.h. alle Register
separat auf I und III einstellbar

Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Überblasende Flöte 4'
Überblasende Quintade 2 2/3'
Überblasende Terzade 1 3/5'
Windharfe | aufgebänkte | labienlose
Pfeifen
Doppelte Windversorgung |
Schwanzventile | Man III
Kegelventile in konischen Öffnungen |
Tonkzellen | Man I
Regulierbarer Winddruck von 0 mm WS
bis 150 mm WS | per Schwelltritt je
für I und III
Trakturübersetzung für die differen-
zierbare Einstellung der Proportion
Tastengang-Ventilgang | Schwelltritte
und Züge
Tastentiefgang verstellbar von 0 bis
14 mm | Schwelltritte und Züge
Tritte auf die Bälge zur schnellen
Verstärkung | Reduktion des Wind-
druckes
Die ganze Bauweise ist rein mechanisch.
Die Kegelventile in konischen Öffnun-
gen ermöglichen auf dem 1. Manual die
direkte Regulierung des Winddrucks
mittels differenzierten Tastendrucks.
So werden dynamische Schweller, aber
auch kleine Tonhöhenveränderungen
bis hin zum Überblasen der Pfeifen
möglich.
Da das erste Manual erst nach ca. 5 mm
Tastentiefgang ans dritte ankoppelt,
wird sozusagen ein *Clavichord*-Spiel
möglich | Grundwinddruckeinstellung
Man III 45 mm WS | I ca. 60 mm WS. Beim
Überwinden des fühlbaren *Druckpunk-
tes* der Kopplung wird die Pfeife mit
zunehmendem Druck bespielt. Dies
bringt den Organistinnen und
Organisten die Möglichkeit des durch
den Spielfinger gesteuerten *Vibrierens*,
Beben, aber auch des *Crescendierens*
und *Diminuerens* | *Messa di voce*-Effekt |
oder des gezielten Intonierens.
Die Kombination mit den Traktur-
einstellungen, den Balgtritten, des auch
während des Spiels frei einstellbaren
Winddrucks eröffnet ungeahnte
Klangwelten.

Konzerteinführungen auf der Orgelempore

Die Konzerteinführungen auf der Orgelempore stellen ein ganz besonderes Angebot der Abendmusiken dar und werden von vielen Konzertbesucherinnen und -besuchern rege genutzt. Der Kontakt zu den Interpretinnen und Interpreten, deren erhellenden und oft ganz persönlichen Einführungen zum Programm und die Nähe zu dem wunderbaren Instrument des Berner Münsters schaffen eine einzigartige Atmosphäre. Nutzen Sie diese Gelegenheit, von den auftretenden Musikerinnen und Musikern aus erster Hand Hinweise auf Komponisten, Werke und Interpretation zu erhalten. Der Zugang zu den Konzerteinführungen ist im Eintrittspreis der jeweiligen Abendmusik enthalten.

Wie danken den zahlreichen Helferinnen, Helfern und privaten wie öffentlichen Sponsoren herzlich für die Unterstützung der Konzertreihe 2018 >
Kirchgemeinde Münster | Burgergemeinde Bern

Veranstalter | Verein Abendmusiken im Berner Münster
www.abendmusiken.ch

Künstlerische Leitung | Daniel Glaus
Redaktion | Hanspeter Renggli
Titelbild | Karl Howald | Skizzen aus dem Münster |
Bd. 2 | S. 9 | Bürgerbibliothek Bern
Gestaltung | Bernard Schlup
Druck | Länggass Druck AG | Bern

Werden Sie Mitglied des Vereins Abendmusiken im Berner Münster!

Ihre Vorteile

- > Sie erhalten jährlich unser Gesamtprogramm per Post zugestellt.
- > Sie geniessen an der Hauptversammlung ein Orgelkonzert.
- > Sie erhalten einen Gutschein zum unentgeltlichen Besuch eines Orgelkonzertes.

Unser Vorteil

- > Sie unterstützen uns finanziell und ideell in unserem Bemühen, interessante und hochstehende Konzerte anzubieten.

Mitgliederbeitrag

- > Einzelmitglied Fr. 40.–
- > Familienmitglied Fr. 60.–
- > Kollektivmitglied Fr. 80.–



Melden Sie sich noch heute mit diesem Talon als Mitglied an >

Name | Vorname

Strasse

Wohnort

e-Mail

bitte ankreuzen >

- Einzelmitglied
- Familienmitglied
- Kollektivmitglied

Datum

Unterschrift

Einsenden an >

Verein Abendmusiken im Berner Münster
Walter Schneider
Moosbühlstrasse 29
CH-3302 Moosseedorf

oder per Mail > walter-schneider@bluewin.ch

«κόσμον τόνδε, τὸν αὐτὸν ἀπάντων,
οὔτε τις θεῶν οὔτε ἀνθρώπων
ἐποίησεν, ἀλλ' ἦν αἰεὶ καὶ ἔστιν καὶ
ἔσται πῦρ αἰεὶ ζῶν ἀπτόμενον μέτρα
καὶ ἀποσβεννύμενον μέτρα. – τὰ δὲ
πάντα οἰακίζει κεραυνός.»

«Das Weltall in seiner für alle Lebewesen, Menschen wie Götter gültigen Weltordnung war, ist und wird ewig sein ein lebendes Feuer, das sich in ständigem Rhythmus entzündet und verlöscht. – Alles steuert der Blitz».

Heraklit